

Dieser Text ist Bestandteil des Mailings *Wissen – Transfer – Zukunftskieze*. Schwerpunkt: Schulwegsicherheit. September 2024.

Von der Straße zur Schulzone zur Bildungslandschaft - Gelingensbedingungen und Herausforderungen bei der Einrichtung von Schulzonen

Schulstraßen oder Schulzonen reduzieren nicht nur den Verkehr und damit Lärm, Luftverschmutzung und Unfallgefahren. Durch die Nutzung und Gestaltung von und mit Bildungsakteur:innen können sie zu Bildungslandschaften und Stadträumen für non-formales und informelles Lernen werden. Sie bieten Kindern die Möglichkeit, sich ihr eigenes Lebens- und Lernumfeld neu zu erschließen und führen zu mehr Sichtbarkeit von Kindern in einer autodominierten Stadt.

Schulzonen erhöhen außerdem die Aufenthaltsqualität rund um Schulen, sie tragen zum Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen bei und bieten auch der Nachbarschaft Möglichkeiten für Treffen und Austausch.

Im Juli haben wir uns mit Ihnen zum Vernetzungstreffen „Räume für alltägliches Lernen – Gelingensbedingungen und Herausforderungen bei der Einrichtung temporärer und permanenter Lösungen der Schulwegsicherung“ getroffen. Im Gespräch mit dem Straßen- und Grünflächenamt Mitte haben wir uns die Schulzone Singerstraße angesehen. Einen anderen Ansatz hat der Bezirk Tempelhof-Schöneberg gewählt. Hier wurde durch das Schulamt, das Straßen- und Grünflächenamt sowie eine Schule mit engagierter Schulgemeinschaft das Pilotprojekt „temporäre Schulstraße“ umgesetzt.

Wir möchten die Eindrücke der Begehung der Singerstraße sowie Gelingensbedingungen aus beiden Prozessen mit Ihnen teilen.

Erste Schulzone Deutschlands Begehung der Singerstraße in Berlin Mitte

Im Bezirk Mitte wurde die erste „Schulzone“ Deutschlands eingerichtet. In der Singerstraße grenzen eine Grundschule und ein Gymnasium aneinander. Gegenüber auf der anderen Straßenseite befindet sich eine Grünanlage mit Plattsche und Spielplatz. Seit Herbst 2023 ist dieser Teilbereich Straße nun Schulzone, das heißt sie ist permanent für den Autoverkehr gesperrt.

Situation im Juli 2024: Bei der Begehung der Schulzone mit Laura Fritsche vom Straßen- und Grünflächenamt Berlin Mitte wird im Gespräch mit der Schulleitung der anliegenden Grundschule

deutlich: Die Schulzone trägt dazu bei, dass sich Kinder sicherer auf dem Weg zur Schule fühlen. Auch für die Ganztagsangebote wird die Schulzone bereits mitgenutzt.

Gleichzeitig gibt es noch kleinere Tücken im Alltag, etwa schnelle Fahrradfahrende, die eine Gefahr für Kinder darstellen. Oder schwere Poller zur Absperrung der Schulzone, die für die Anlieferung des Essens mehrfach täglich herausgehoben werden müssen. Hier wünscht sich die Schulleitung einfachere Lösungen.

Pläne für die Zukunft: Die Schulzone soll zu einem Ort für Kinder werden. Durch eine niedrighschwellige Umgestaltung (auch ohne große bauliche Veränderungen) wie dem Bemalen der Straße, Sitzmöbel und Hochbeete, soll sie ihren Straßencharakter verlieren, sodass auch Radfahrende sie als Schulbereich erkennen und sich entsprechend verhalten.

„Wir haben uns eigentlich nur einen Zebrastreifen gewünscht, damit wir mit den Kindern sicher über die Straße gehen können. Natürlich haben wir uns dann aber sehr gefreut, als klar wurde, dass es tatsächlich ein Schulzone werden soll. Denn so haben wir wirklich Ruhe, keine parkenden Autos und mehr Sicherheit für die Kinder. Ganz abgesehen von dem Gestaltungs- und Bewegungsraum, den die Schulzone für die Kinder eröffnet.“ C. Herfet-Sternberger, Schulleiterin der GutsMuths-Grundschule.

Was braucht es zum Einrichten von permanenten oder temporären Schulstraßen?

Permanent oder temporär: Schulstraßen können ständig für den Autoverkehr gesperrt werden und so zu permanenten Schulzonen/-straßen werden. Das ist nicht immer möglich. Da, wo es viel Durchgangsverkehr gibt, können Straßen für bestimmte Zeiten – zu Schulbeginn und zu Schulende gesperrt und so temporäre Schulstraßen eingerichtet werden.

_ Zusammenarbeit und Verständnis

Auch wenn das Straßen- und Grünflächenamt für die Umsetzung von Schulstraßen federführend verantwortlich ist, ist es eine Gemeinschaftsaufgabe Schulwege sicher zu machen. Die Beteiligten (etwa Schulamt, Straßen- und Grünflächenamt, Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie) sollten sich kennenlernen, um ein gegenseitiges Verständnis für die unterschiedlichen Funktionen und Handlungslogiken entwickeln zu

können. Außerdem ist eine gemeinsame Zielrichtung, d.h. Mobilitätskonzepte für einen sicheren Schulweg als Gemeinschaftsaufgabe verschiedener Ressorts umzusetzen, eine Gelingensbedingung.

_ Beteiligung von Verwaltungsakteur:innen und Akteur:innen vor Ort

Eine frühzeitige Beteiligung aller relevanter Ämter und Akteur:innen vor Ort schafft Verständnis und Akzeptanz für das Vorhaben. Frühzeitige Gespräche, etwa mit der Schulgemeinschaft, bieten zudem den

Bildung in Quartieren kooperativ planen und gestalten

umsetzenden Ämtern die Möglichkeit, die Bedarfe besser zu kennen und darauf zu reagieren. Wie kann beispielsweise ein guter Umgang mit Anlieferungsverkehr für die Schule gefunden werden?

Niedrigschwellige Kommunikation mit allen Betroffenen

Die Bedenken der Anwohner:innen müssen ernstgenommen und aufgegriffen werden. In den Prozessen zur Einrichtung der Schulzone Singerstraße und der temporären Schulstraße in Tempelhof-Schöneberg haben sich verschiedene Kommunikationswege bewährt: Von Faltblättern und Hinweisschildern über Statements und Erklärvideos auf Social Media und Website bis hin zu Treffen vor Ort.

Politisches Commitment

Vorhaben zur Sicherung von Schulwegen lassen sich einfacher umsetzen, wenn die (politische) Leitungsebene das Vorhaben mitträgt und vorantreibt. Außerdem braucht es Konzepte zur Schulwegsicherung in einer städtischen Gesamtstrategie wie dem Berliner Mobilitätsgesetz und dem Konzept zum Mobilitätsmanagement für Schulen und Kitas.

Die Möglichkeit, Fehler zu machen sowie den Mut und das Engagement anzufangen

In Tempelhof-Schöneberg hat eine engagierte Schulgemeinschaft das Öffnen und Schließen der temporären Schulstraße übernommen – ohne diese wäre das Pilotprojekt nicht möglich gewesen. Und auch in Mitte haben engagierte Mitarbeitende, den Prozess initiiert mit dem Mut im Laufen nachzusteuern.

Weitergehende Informationen:

[Schulzone Singerstraße - Berlin.de](https://www.schulzone-singerstrasse.de)

Pilotprojekt temporäre Schulstraße in Tempelhof-Schöneberg:

<https://www.youtube.com/watch?v=LG4mQzKKcwg>